

Debora – die Richterin unter der Palme, Richter 4, 4 - 6

Deborah setzt sich unter die Palme, Ben bringt ihr ein Becher Wasser.

- Ben Heute waren es aber besonders viele Leute, die Dich um Rat fragten.
- Debora Danke, Ben. Das viele Reden hat mich durstig gemacht. Sind noch viele Leute da?
- Ben Nein, nur noch Rebekka, die Frau von Elieser, sie sieht ziemlich wütend aus.
- Debora Ach, wütend sind sie alle. Sie leiden unter unseren Nachbarn, den Kanaanäern, die uns ziemlich schikanieren.
- Ben Ja, das stimmt. In letzter Zeit haben auch die Überfälle ziemlich zugenommen und ohne Begleitschutz kann niemand zu seinen Verwandten auf der anderen Seite des Berges gehen. Erst letzte Nacht sind 3 Männer überfallen worden.
- Deborah Ich weiß, zum Glück gab es diesmal nur leichte Verletzungen. Aber wenn wir schon im Streit mit den Leuten aus Kanaan leben, sollten wir untereinander besser zusammenhalten.
- Ben Ja, aber wenn jeder kaum genug zu essen hat, guckt er neidisch zum Nachbarn, ob der mehr hat.
- Deborah Statt nach dem Nachbarn zu schauen, der weniger hat und dem abzugeben! (seufzt) Schick jetzt Rebekka zu mir, die Sonne geht gleich unter.
Ben geht und bringt Rebekka mit.
- Deborah Schalom, Rebekka. Sei begrüßt! Setzt dich doch. Wie geht es Dir?
- Rebekka Gar nicht gut! Bis jetzt sind mein Mann und meine Kinder wenigsten immer satt geworden. Aber jetzt haben uns unsere Nachbarn, der Simon und die Ruth, bestohlen. Sie haben sich ein Teil unseres Getreides unter den Nagel gerissen. Wir sind ganz verzweifelt. Kannst Du uns helfen?
- Debora Ich will es versuchen. Was genau ist passiert?
- Rebekka (zeigt in die Ferne) Kennst Du den Hügel dort hinten, wo die 3 großen Korkeichen stehen? (Debora nickt), dort bauen wir unser Getreide an und Simon auch. Die Grenze zwischen den beiden Feldern haben wir mit Steinen markiert. Aber dieses Jahr, da bin ich mir sicher, da hat Simon oder einer aus seiner Familie, die Steine verschoben. Jetzt ist unsere Ernte viel kleiner ausgefallen. Ich weiß nicht, wie wir den Winter überstehen sollen.
- Debora Was sagt Simon denn dazu?
- Rebekka Ich habe nur mit seiner Frau Ruth gesprochen und die streitet alles ab.
- Debora Ich kann verstehen, dass du wütend bist. Aber wenn ich euren Streit schlichten soll, muss ich auch mit Simon oder Ruth sprechen. Kannst du einen von beiden herholen?
- Rebekka Ich werde es versuchen. Wenn ich denen sage, die Richterin will sie sehen, dann können sie sich nicht weigern.
- Debora Dann geh und hol sie. ich warte hier auf euch.
Rebekka ab.
- Debora Schon wieder 2 Nachbarn, die sich streiten statt zusammenzuhalten.
- Ben Es wird täglich schlimmer. Sie leiden halt sehr unter der Unterdrückung durch die Kanaanäer. Sie beuten uns schon bald 20 Jahre aus. Dabei haben sie das viel bessere Land. Warum lassen sie uns nicht in Ruhe?
- Debora Ja, es ist furchtbar. Man müsste einen Weg finden, sich gegen sie zu wehren.
- Ben Sie sind soviel stärker als wir. Ich habe gehört, sie sollen 900 eiserne Streitwagen haben. Ich kann mir nicht vorstellen, wie wir uns gegen sie wehren können.
- Debora Ich auch nicht. Ich bete täglich zu Gott, damit er uns einen Ausweg zeigt.
- Rebekka (kommt mit Ruth) Simon ist noch unterwegs, aber Ruth habe ich gefunden.

Debora Schalom, Ruth. Gut dass du gekommen bist. Setz dich doch.
Ruth (mürrisch) Schalom Debora
Debora Ruth, Rebekka hat behauptet, ihr hättet den Grenzverlauf verändert. Ihr sollt
die Grenzsteine verschoben haben, um mehr Getreide ernten zu können?
Ruth Ach, was die immer redet. Die denkt nur an sich. Letzten Monat sind die Eltern
meines Mannes zu uns gezogen, sie sind alt. Mit unserem Getreide sind wir
bisher kaum selbst satt geworden und jetzt müssen wir auch noch 2 Esser mehr
ernähren. Rebekka und Elieser haben nur 2 Kinder, wir haben 4 Kinder und
jetzt auch noch die beiden Alten. Aber als ich gefragt habe, ob sie uns im
kommenden Winter etwas von ihrem Getreide abgeben können, sie haben doch
ein größeres Feld als wir, da hat sie ganz stur nein gesagt. Und jetzt behauptet
sie auch noch, wir hätten die Grenzsteine verschoben.
Rebekka Behauptet? Ich kann es beweisen! Wir können alle aufs Feld gehen. Man sieht
noch genau, wo die Steine vorher lagen!
Debora Stimmt es, Rebekka, dass du Ruths Bitte um Hilfe abgelehnt hast?
Rebekka Naja, ich hatte halt Angst, dass wir selbst nicht genug haben werden.
Debora Und Ruth, gibst du zu, dass ihr die Steine verschoben habt, wir können
zusammen nachsehen gehen.
Ruth Ja also, vielleicht ein kleines bisschen.....